



Uster, 4. Februar 2025
Nr. 596/2024
V4.04.71

Anfrage 596/2024 von Claudia Frei (Grünliberale), Matthias Bickel (FDP) und Daniel Schnyder (SVP): Einführung Du-Kultur mit Schülerinnen und Schülern in der Primarschule Uster; Antwort der Primarschulpflege

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 11. November 2024 reichten die Ratsmitglieder Claudia Frei (Grünliberale), Matthias Bickel (FDP) und Daniel Schnyder (SVP) beim Präsidenten des Gemeinderates die Anfrage Nr. 596/2024 betreffend «Einführung Du-Kultur mit Schülerinnen und Schülern in der Primarschule Uster» ein. Diese ging bei der Stadtkanzlei am 13. November 2024 ein

Die Anfrage hat folgenden Wortlaut:

Am 16. September 2024 wurden die Eltern mit Kindern im Schulhaus Hasenbühl durch die Schulleitung darüber informiert, dass diese den Schülerinnen und Schülern knapp einen Monat zuvor in der ersten Schulwoche das „Du“ angeboten habe, dass dies jedoch nicht die allgemeine Haltung der Lehrpersonen widerspiegle und jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter selbst entscheiden könne, wie er angesprochen werden möchte. Ebenso können die Schülerinnen und Schüler bei Lehrpersonen, die ihnen das „Du“ anbieten, selbst entscheiden, ob sie nun ihre Lehrerin oder ihren Lehrer duzen oder siezen möchten. Sprich in derselben Klasse duzen manche Kinder die Lehrperson und manche siezen dieselbe Lehrperson. Dies führt nun dazu, dass im Prinzip jeder machen kann, was er will und ein kompletter Wildwuchs herrscht.

Grundsätzlich hat die Schule die Aufgabe, die Kinder auf ihr späteres Leben vorzubereiten. Dies beinhaltet die Wissensvermittlung zum einen, aber auch das Vermitteln von Umgangsformen, gesellschaftlichen Usanzen und Werten etc. zum anderen. In unserer Kultur und dem deutschen Sprachgebrauch werden fremde, erwachsene Menschen grundsätzlich gesiezt. Dies drückt eine gewisse, förmliche Distanz und einen Respekt aus und fördert den höflichen Umgang miteinander. Es ist zudem davon auszugehen, dass dies gerade in Konfliktsituationen ein Vorteil ist. Nachdem zum „Du“ übergegangen wurde, ist eine Rückkehr zum „Sie“ fast unmöglich. Grundsätzlich ist es wichtig, dass Kinder beides kennen und auch wissen, wann was wo angebracht ist und angewendet wird.

In einem Artikel des Tagesanzeigers vom 24. August 2024 („Aus für das Du: In Zürcher Horten gilt neu die Sie-Kultur“) wird ausgeführt, dass es den Schulen in der Stadt Zürich wichtig ist, dass eine gemeinsame Schulkultur existiert und dazu auch die Frage gehört, ob Eltern und Schüler/Kinder mit den Lehrerinnen und Lehrern sowie dem Hortpersonal per Du oder per Sie sind. Schulleitungen und auch Lehrpersonen sprachen sich für eine gemeinsame und vor allem einheitliche Kultur aus und einigten sich auf das „Sie“ und wandten sich vom bisher teilweise praktizierten „Du“ ab.

Wir stellen der Primarschulpflege folgende Fragen:

1. Wer hat entschieden, dass die Du-Kultur eingeführt wird und besteht dazu ein Konzept?
2. Wurde das Lehrerteam in diesen Entscheid miteinbezogen und wie ist dieser Entscheid dort abgestützt?



3. *Wurde die Haltung der betroffenen, erziehungsverantwortlichen Eltern in diesen Entscheid miteinbezogen?*
4. *Geht die Primarschulpflege davon aus, dass dies einem Bedürfnis der Kinder entspricht und weshalb? Auf welcher Grundlage beruht diese Einschätzung? Wie wird das Bedürfnis vieler Kinder nach einer gewissen Distanz zum Lehrer oder zur Lehrerin, die sich auch in der Anrede zeigt, gewichtet?*
5. *Ist in Klassen, deren Lehrer mit den Eltern und Schülern per Sie sind, die Schulleitung auch per Sie oder duzen Eltern die Schulleitung, jedoch nicht die Klassenlehrer und die Klassenlehrerinnen? Wie beurteilt die Primarschulpflege die Aussenwirkung davon?*
6. *Wie geht die Primarschulpflege mit der Tatsache um, dass nun ein totaler Wildwuchs herrscht und in denselben Klassen manche Schülerinnen und Schüler „Sie« und manche „Du“ zu ihren Lehrerinnen und Lehrern sagen?*
7. *Ist die Einführung der Du-Kultur in weiteren Schulhäusern geplant oder gibt es bereits weitere Schulhäuser in Uster, die dies ebenfalls eingeführt haben? Wie steht es um die Gleichbehandlung und eine einheitliche Schulkultur innerhalb der Primarschule Uster?*
8. *Wurde die Sekundarschulpflege Uster durch die Primarschulpflege Uster über die Einführung dieser Du-Kultur informiert? Wenn nein, weshalb nicht?*

Die Primarschulpflege beantwortet die Anfrage wie folgt:

Allgemeines:

Gemäss § 23 des Volksschulgesetzes des Kantons Zürich hat die Lehrperson das Recht, im Rahmen des Lehrplans, der obligatorischen Lehrmittel, des Schulprogramms und der Beschlüsse der Schulkonferenz den Unterricht frei zu gestalten. Die Frage, ob mit Schülerinnen und Schülern und Lehrpersonen mit Du oder Sie kommuniziert wird ist eine Frage der Unterrichtsgestaltung. Aus Sicht der Primarschulpflege ist es daher nicht notwendig, eine abschliessende Regelung zu treffen oder ein Konzept zu erstellen.

Frage 1:

«Wer hat entschieden, dass die Du-Kultur eingeführt wird und besteht dazu ein Konzept?»

Antwort:

Das Schulleitungsteam hat entschieden, dass die Schülerinnen und Schüler der Schuleinheit Hasenbühl/Wermatswil die drei Schulleitungen mit Vornamen ansprechen und damit duzen *dürfen*. Sie hat angeregt, dass auch die Lehrpersonen dies so halten können. Dies wurde den Kindern im Rahmen des Begrüssungsrituals am 22. August 2024 im Plenum mitgeteilt und auch im Schulleitungsbrief an die Eltern und Erziehungsberechtigten vom 16. September 2024 festgehalten. Ein Konzept ist nicht notwendig, da mit der Anregung des Schulleitungsteams keine Verpflichtung für die Lehrpersonen oder Kinder einhergeht. Die Kinder und die Lehrpersonen verständigen sich individuell über die Anredeform und haben sich in der Zwischenzeit gut daran gewöhnt.

Frage 2:

«Wurde das Lehrerteam in diesen Entscheid miteinbezogen und wie ist dieser Entscheid dort abgestützt?»

Antwort:

Da es sich um eine Anregung des Schulleitungsteams Hasenbühl-Wermatswil handelte, wurde das Team nicht einbezogen.



Frage 3:

«Wurde die Haltung der betroffenen, erziehungsverantwortlichen Eltern in diesen Entscheid miteinbezogen?»

Antwort:

Nein. Da es sich um eine Frage der Unterrichtsgestaltung handelt, wurden die Eltern nicht miteinbezogen.

Frage 4:

«Geht die Primarschulpflege davon aus, dass dies einem Bedürfnis der Kinder entspricht und weshalb? Auf welcher Grundlage beruht diese Einschätzung? Wie wird das Bedürfnis vieler Kinder nach einer gewissen Distanz zum Lehrer oder zur Lehrerin, die sich auch in der Anrede zeigt, gewichtet?»

Antwort:

Kinder im Grundschulalter bedürfen und suchen eine gute Beziehung zu Erwachsenen (Eltern, Verwandte, Lehrpersonen). Über die Beziehung entsteht Kooperation, die in der Pädagogik fürs Lernen von vorrangiger Bedeutung ist. Das von der Schulleitung und einzelnen Lehrpersonen angebotene DU ist ein Angebot und keine Verpflichtung. Die Kinder, die dies schätzen, treten auf das DU ein. Die Kinder, welche dies nicht wünschen, wählen weiterhin die SIE-Form. Der Umgang mit den Optionen ist von Seiten der Kinder absolut pragmatisch und unkompliziert (Erfahrung der letzten 6 Monate). In beiden Formen wird von den erwachsenen Bezugspersonen der Schule die Beziehungsrelevanz gleich hochgehalten.

Frage 5:

«Ist in Klassen, deren Lehrer mit den Eltern und Schülern per Sie sind, die Schulleitung auch per Sie oder duzen Eltern die Schulleitung, jedoch nicht die Klassenlehrer und die Klassenlehrerinnen? Wie beurteilt die Primarschulpflege die Aussenwirkung davon?»

Antwort:

Da sowohl die Lehrpersonen wie auch die einzelnen Schulleitungen selber entscheiden, ob sie per Du oder Sie sind mit den Eltern (wie auch mit den Schülerinnen und Schülern), kann sich auch die Situation ergeben, dass Eltern mit den Klassenlehrpersonen per Sie und mit der Schulleitung per Du sein können. Die Primarschulpflege begrüsst Eigeninitiativen der einzelnen Schuleinheiten. Im gesetzlich erlaubten Rahmen dürfen und sollen die einzelnen Schuleinheiten ihren Gestaltungsspielraum wahrnehmen.

Frage 6:

«Wie geht die Primarschulpflege mit der Tatsache um, dass nun ein totaler Wildwuchs herrscht und in denselben Klassen manche Schülerinnen und Schüler „Sie“ und manche „Du“ zu ihren Lehrerinnen und Lehrern sagen?»

Antwort:

Die Primarschulpflege begrüsst Eigeninitiativen der einzelnen Schuleinheiten. Im gesetzlich erlaubten Rahmen dürfen und sollen sie ihren Gestaltungsspielraum wahrnehmen. Die Primarschulpflege ist gespannt auf die weiteren Erfahrungen.

Frage 7:

«Ist die Einführung der Du-Kultur in weiteren Schulhäusern geplant oder gibt es bereits weitere Schulhäuser in Uster, die dies ebenfalls eingeführt haben? Wie steht es um die Gleichbehandlung und eine einheitliche Schulkultur innerhalb der Primarschule Uster?»



Antwort:

Aktuell ist in keinen weiteren Schuleinheiten geplant, die Du-Kultur einzuführen. Die Primarschulpflege steht immer in einem Balanceakt zwischen einheitlichen Regelungen und individueller Entwicklung. In diesem Fall erkennt die Schulpflege keinen Bedarf einer Regelung für die gesamte Primarschule, da die Kinder von anderen Schuleinheiten nicht vom in Antwort 1 erwähnten Angebot des Schulleitungsteam der Schuleinheit Hasenbühl/Wermatswil betroffen sind.

Frage 8:

«Wurde die Sekundarschulpflege Uster durch die Primarschulpflege Uster über die Einführung dieser Du-Kultur informiert? Wenn nein, weshalb nicht?»

Antwort:

Die Sekundarschule Uster wurde nicht informiert. Sie ist vom Entscheid des Schulleitungsteams einer Schuleinheit der Primarschule Uster nicht betroffen.

Die Primarschulpflege bittet den Gemeinderat, von der Antwort auf die Anfrage Nr. 596/2024 der Ratsmitglieder Claudia Frei (Grünliberale), Matthias Bickel (FDP) und Daniel Schnyder (SVP) betreffend «Einführung Du-Kultur mit Schülerinnen und Schülerin in der Primarschule Uster» Kenntnis zu nehmen.

Primarschulpflege Uster

Patricia Bernet
Präsidentin

Guido Schär
Schreiber

Antrag des Stadtrats

Der Stadtrat empfiehlt dem Gemeinderat, von der Beantwortung der Primarschulpflege Kenntnis zu nehmen.

Stadtrat Uster

Barbara Thalmann
Stadtpräsidentin

Pascal Sidler
Stadtschreiber